

„ES WAR EINE GROSSARTIGE REGATTA MIT DEN HÄRTESTEN RENNEN SEIT AUGUST 2008“, SO ROBERT SCHEIDT, „VIEL WIND UND STARKE GEGNER VERLANGTEN UNS AUF DEM WASSER ALLES AB.“



JOHANNES BABENDERERDE, TIMO JACOBS



Im ersten Rennen des Tages lag der Star mit der Segelnummer GER 8378 an der ersten Luvtonne ganz vorne, verschwand dann aber im „Dickicht“ des hochkarätigen Felds, in dem elf der Top Zwölf der aktuellen Weltrangliste dabei sind. Jacobs: „Wir haben vor dem Wind taktisch daneben gehauen und mussten fast 20 Gegner passieren lassen.“ Umso höher ist die Moral der Lübecker einzuschätzen, die danach wieder konstant nach vorne kreuzten, zunächst unter die Top Ten und im Ziel bis auf Platz sieben.

Babendererde und Jacobs haben mit dem fünften Gesamtplatz nicht nur den Kontakt zur Weltspitze aufgenommen, sondern nicht zuletzt durch ihren Tagessieg am letzten Wettkampftag auch gezeigt, dass sie zu den größten Hoffnungsträgern des DSV in den kommenden Jahren gehören, obwohl sie auf der EM den A-Kader nur um einen halben Punkt verpassten. „Natürlich hätten wir gern schon in Kiel den A-Kader klagemacht“, meinte Johannes Babendererde, „aber wir sind mit unserem Abschneiden mehr als zufrieden.“ Ärgerlich für die Youngster: Den vor ihnen platzierten Schweizern drohte noch eine Disqualifikation wegen Vorfahrtsverletzung, doch die benachteiligten Portugiesen Afonso Domingos und Rocca Leone verzichteten an Land letztlich darauf, den angekündigten Protest einzureichen. Somit blieben die Titelverteidiger Robert Stanjek und Markus Koy aus Berlin und Hamburg am Ende auf Platz sechs hängen, zwei

Zähler hinter ihrer nationalen Konkurrenz. Vor dem Schlusstag waren die Vorjahressieger noch drittbeste Europäer gewesen, hatten jedoch mit Platz 31 im vorletzten Rennen entscheidende Punkte verloren.

„Es war eine großartige Regatta mit den härtesten Rennen seit August 2008“, so Robert Scheidt, „viel Wind und starke Gegner verlangten uns auf dem Wasser alles ab.“ Die Überlegenheit der Crews auf den Podiumsplätzen beeindruckte auch die Verfolger. „Ab Platz vier beginnt bereits die Silberflotte“, meinte Johannes Babendererde. Mehr als 40 Punkte separierten das unglaubliche Trio vom „Rest der Welt“. „Wir drei pushten uns gegenseitig bis ans Limit“, versuchte Fredrik Lööf eine Erklärung für die Zwei-Klassen-Gesellschaft der Stars zu finden, „das stachelt alle regelrecht an.“ Obwohl er sich wieder „nur mit Bronze“ zufriedengeben musste, weil er in der detaillierten Endabrechnung einen vierten Platz weniger als Percy/Simpson zu Buche stehen hatte, war der Steuermann zufrieden. Lööf: „Mit einem neuen Vorschoter sofort wieder in der absoluten Weltspitze mitzumischen, verblüfft mich selbst.“

Fotofinish, gebrochene Masten, Gewitterfronten, Schauerböen, drehende Winde, schwache Winde – alles Zutaten für eine spannende Europameisterschaft. Prominentestes Opfer diverser Mastbrüche war die designierte Sportdirektorin des Deutschen Segler-Verbands (DSV),